

# Strahlende Gesichter überall

Rund 80 Menschen mit einer Behinderung und zahlreiche Begleiter feierten gestern im dekorierten Progyzentrum Fasnacht. Obervogel Daniel Morscher lud zum Maskenball ein.

Der Rheinländer 22.02.14

SUSI MIARA

**REBSTEIN.** Im hübsch dekorierten Progyzentrum in Rebstein fand gestern Nachmittag ein ganz spezieller Anlass statt. Obervogel Daniel Morscher lud zur ersten Fasnachtsparty für Menschen mit einer Behinderung ein. Strahlende Gesichter, leuchtende Augen und Freudentränen überall. Genau das wollte der Rebsteiner Obervogel sehen, als er die Idee für diesen Anlass hatte. Er geht oft an Unterhaltungsabende und dabei merkt er, dass Menschen mit einer Behinderung sehr impulsiv und spontan reagieren. Von ihren Familienangehörigen werden sie beruhigt, da diese das Gefühl haben, die andere Zuschauer stören zu können.

«Der Maskenball soll behinderten Menschen die Möglichkeit geben, so sein zu dürfen, wie sie sind», sagte Daniel Morscher. Tanzen, singen und laut sein waren gestern ausdrücklich erlaubt. Wohl an keiner anderen Fasnachtsveranstaltung war die übersäumende Freude am Verkleiden und fröhlichen Feiern so spürbar wie an diesem Maskenball.

Daniel Morscher hat auch für alles gesorgt. Für die Teilnehmer gab es gratis Wienerli, Brot und ein Getränk. Alleinunterhalter



Bilder: Susi Miara

Die Obervogel-Polonaise war einer der Höhepunkte des Nachmittags.

Steirer Hannes sorgte den ganzen Nachmittag für Stimmung. Ein erster Höhepunkt war die Obervogel-Polonaise, an der fast alle Rebsteiner Obervögel teilnahmen. Natürlich durften auch

Guggenmusiken nicht fehlen. Am späteren Nachmittag besuchten die Sickerli-Gugga und die Bazzaschüttler den Maskenball. «Die Freude der Teilnehmer ist für mich die grösste Belohnung», sagte Daniel Morscher. Dieser besondere Maskenball sei sein Beitrag zur Rebsteiner Fasnacht. Auch die Kosten für den Anlass übernahm er. Glücklicherweise seien ihm die Liefere-

anten mit grosszügigen Rabatten entgegen gekommen. Natürlich hofft er, dass dieser Anlass nicht eine einmalige Sache bleibt, sondern in den nächsten Jahren seine Fortsetzung findet.

